

männliches bzw. weibliches Publikum) finden sich auch im späteren Schicksal seiner Schriften weitgehend bestätigt, wobei der lokale und regionale Charakter der überschaubaren Überlieferung auffällig ist. Die Ergebnisse werden abschließend (S. 178–210) in einen größeren Kontext (Predigtstätigkeit Fabris, deutsche Mystik, Observantenbewegung) gestellt. B.s Ansatz ist in höchstem Maße zu begrüßen. Trotz des ausdrücklichen Vorsatzes, Generalisierungen zu vermeiden (S. 58), fehlt freilich der Ausführung, die an manchen Stellen zudem leider redundant ist (vgl. z. B. fast gleichlautende Stellen auf S. 70 u. 106), teilweise die Nähe zum historischen Material. Während die Kapitel zum Publikum und zur Überlieferung der Schriften voll überzeugen, wirkt die historische Kontextualisierung an vielen Stellen (z. B. beim Einfluss der Mystik) lediglich rhetorisch evoziert, nicht aber am Material belegt. B. P.

Die Chronik der Magdalena Kremerin im interdisziplinären Dialog, hg. von Sigrid HIRBODIAN / Petra KURZ (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 76) Ostfildern 2016, Thorbecke, 244 S., etwa 50 z. T. farbige Abb., ISBN 978-3-7995-5276-9, EUR 35. – Die Ergebnisse der Tagung von 2013 widmen sich einer ausdrucksstarken Quelle im elsässischen Dialekt, die zur württembergischen Landesgeschichte, besonders zum Machtkampf zwischen den Vettern Eberhard (V.) im Bart (d. Ä.) und Eberhard (VI.) d. J. anschaulich berichtet und zur ebenfalls konfliktreichen Einführung und Befolgung der dominikanischen Observanz im Konvent von Kirchheim unter Teck Zeugnis ablegt. Die zwei bekannten Hss., Stuttgart, Hauptstaatsarchiv, A 493, Bü 2 (nach 1490), und die direkte Abschrift Wien, Schottenkloster, Cod. 307 (1501?), werden im Beitrag von N. F. Palmer (s. u.) allerdings nicht der im Buchtitel genannten Nonne, sondern der ebenfalls 1478 aus Schlettstadt nach Kirchheim gekommenen „Schaffnerin Barbara von Speyer“ als treibender Kraft einer Gemeinschaftsarbeit zugeschrieben (S. 149). Unter diesen Forschungsfragen steht der Tagungsband. – Sigrid HIRBODIAN, Gefahr, Entbehrung und Rettung aus höchster Not. Die Reform des Kirchheimer Dominikanerinnenklosters aus der Sicht der Magdalena Kremerin (S. 1–15), berichtet einleitend über den Inhalt der Chronik, politische und theologische Hintergründe und beleuchtet besonders die Rolle der Frauen, die sich aus der Quelle sehr differenziert interpretieren lässt, für die Durchsetzung der Observanz (S. 9–11). Nur die Aufnahme der beiden Hss. in Anm. 16 verrät nicht unbedingt Kenntnis der Forschungsergebnisse Palmers im selben Band (S. 120–149). – Georg Moritz WENDT, Eine Nonne im Dienste Württembergs? Die Chronik der Magdalena Kremerin als Element spätmittelalterlicher Herrschaftsverdichtung (S. 16–28), sieht die politische Funktion der Chronik nicht „in Gänze als ein propagandistisches Mittel“ Eberhards d. Ä. zur Legitimation seines politisch und moralisch zweifelhaften Handelns gegenüber Eberhard d. J., wohl aber als Inszenierung des Herrschers als „guten ‘Kirchenvaters‘“ (S. 27 f.). – Roland DEIGENDESCH, Der Konvent des Klosters St. Johannes Baptista in Kirchheim im Spiegel von Klosterchronik und Nekrolog (S. 29–52), wertet für seine sozialgeschichtlichen und prosopographischen Studien zusätzlich zur Chronik das heute im Stift St. Paul im Lavanttal, cod. 71/1, aufbewahrte Nekrolog für